

Impfpflicht für Frei die letzte Möglichkeit

Politik Der CDU-Wahlkreisabgeordnete plädiert im Kampf gegen Corona für den Ausbau niedrigschwelliger Impfangebote. Geändertes Infektionsschutzgesetz nicht blockieren.

Schweningen. Der designierte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) kündigt ein Gesetz für die allgemeine Impfpflicht gegen das Coronavirus an, doch Thorsten Frei (CDU), direkt gewählter Abgeordneter des Schwarzwald-Baar-Kreises und Unionsfraktionsvize in Berlin, zeigt sich diesbezüglich skeptisch. Das machte er gestern in einem Gespräch mit der NECKARQUELLE deutlich.

Inzwischen befürwortet die Mehrheit der Deutschen eine solche Impfpflicht, wie Umfragen belegen. Und auch viele Politiker schwenken ein. Thorsten Frei jedoch sieht in der Impfpflicht eine „Ultima Ratio“, eine

letzte Möglichkeit. Zuvor will er andere Optionen, die Impfquote zu erhöhen, ausgeschöpft sehen. Der Bundespolitiker von hier will lieber „niedrigschwellige Angebote“ ausbauen, um die Impfquote zu erhöhen, die in seinem Wahlkreis bei nur etwa 60 Prozent relativ niedrig liegt. Frei glaubt: „Eine Impfpflicht wird die vierte Welle nicht brechen.“

Nicht genügend Kapazitäten

Das Vorhaben, die Bevölkerung mit Hilfe der Hausärzte durchzuimpfen, betrachtet der CDU-Abgeordnete zwischenzeitlich als gescheitert: „Man muss eindeutig feststellen: „Nein, das

klappt nicht!“ Das wundere ihn nicht; man habe absehen können, dass die Hausärzte nicht über ausreichend Impfkapazitäten verfügen. Aus der Opposition heraus wolle die Union daher eine für nächste Woche geplante Änderung des Infektionsschutzgesetzes unterstützen, die auch Apotheker und Zahnärzte legitimieren soll, Corona-Impfstoff zu verabreichen. Man werde jeder Fristverkürzung zustimmen, sodass das Gesetz in nur einer Woche durch sein könne. „Wir haben ein Interesse daran, dass das so schnell wie möglich kommt.“ Schließlich sei das eigentliche Hemmnis beim Impfen ein Man-

gel an medizinischem Fachpersonal.

Gilt noch, was auch von Unionspolitikern wiederholt versprochen wurde – nämlich, dass es keinen Lockdown mehr geben wird? – „Ich würde gar nichts ausschließen“, so Frei zur NECKARQUELLE. Etwas auszuschließen sei wohl der häufigste Fehler gewesen, der im Zuge dieser Pandemie begangen wurde.

Die Kontakte für Geimpfte zu reduzieren ist aus seiner Sicht wenig sinnvoll, würde es doch nur einen „minimalen Effekt“ bringen: „Einen Lockdown für Geimpfte kann ich mir deshalb nicht vorstellen.“ *rat*



Thorsten Frei im Redaktionsgespräch mit der NECKARQUELLE: Eine Impfpflicht ist für ihn die letzte Möglichkeit im Kampf gegen Corona.

Foto: Christian Thiel